

München, 3.6.2015

Unseröse Angriffe gegen Hilfsorganisationen in Peru

Herrn
Erzbischof Stephan Burger
Erzbischöfliches Ordinariat Freiburg/B. (Partnerschaft mit Peru)

Herrn
Erzbischof Ludwig Schick
Erzbischöfliches Ordinariat Bamberg
(Leiter der Kommission Weltkirche der Deutschen Bischofskonferenz)

Herrn
Mons. Pirmin Spiegel
(Hauptgeschäftsführer MISEREOR)

Frau
Pfarrerin Cornelia Füllkrug-Weitzel
Leitung Präsidialbereich Brot für die Welt - Evang. Entwicklungsdienst

Frau
Dr. Claudia Warning
(Leitung Vorstandsbereich "Internationale Programme und Inlandsförderung" von Brot für die Welt)

Herrn
Jörg Ranau
(Botschafter der Bundesrepublik Deutschland in Peru)

Herrn
Staatssekretär
Thomas Silberhorn
(Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung)

Herrn
Liev Herigens
(Direktor von Brüderlich Teilen - Broederlijk Delen)

Caritas International
(Lateinamerika-Referat)

Frau Dr. Dagmar Wöhr (MdB), Vors. des Ausschusses für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

Frau Dr. Bärbel Kofler (MdB), Ausschuss für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
Frau Heike Hänsel (MdB), Ausschuss für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
Herrn Uwe Kekeritz (MdB), Ausschuss für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

Sehr geehrte Damen und Herren,
im Wissen um Ihre Verbundenheit mit Peru und der entwicklungspolitischen Zusammenarbeit mit Organisationen dort äußern wir unsere große Sorge angesichts zunehmender Angriffe auf Partnerorganisationen dort und diese unterstützenden Organisationen hier, speziell aus dem kirchlichen Raum.

Die Angriffe werden von der peruanischen Boulevardpresse lanciert und von Teilen der peruanischen Abgeordneten und Regierungsstellen aufgegriffen. Namentlich genannt werden (bisher) u.a. MISEREOR, Brot für die Welt, Brüderlich teilen.

Sie werden beschuldigt "Umwelt-Terroristen" zu unterstützen bzw. "Anti-Modernisierer" und werden z.T. in unmittelbarem Zusammenhang genannt mit den früheren brutalen Terroristen des Leuchtenden Pfads (Sendero Luminoso).

Das ist aktuell besonders gefährlich, weil die peruanische Regierung, bis ca. August 2015, den Ausnahmezustand in besonderen konfliktiven Regionen - wie Cajamarca, Arequipa, Cusco etc. verhängt hat - immer geht es um Proteste der Bevölkerung gegen Bergbauaktivitäten, die keine Rücksicht auf Menschen und Umwelt nehmen.

Wir kennen die transparente, demokratische und friedliche Konzeption und Arbeit der aktuell, auch aus wahltaktischen Gründen (2016 sind Präsidentschaftswahlen in Peru) diffamierten Organisationen.

Wir bitten Sie um Wachsamkeit gegenüber diesen Vorgängen und ggfls. um entsprechende Unterstützung der betroffenen Organisationen und Personen.

Hochachtungsvoll

(Heinz Schulze)

Vorsitzender der Informationsstelle Peru e.V. und
Mitglied im Koordinierungskreis der Kampagne Bergwerk Peru

(Anmerkungen: Die Dokumente: Religiöse Organisationen lehnen die Vereinnahmungen durch Bergwerksfirmen ab (Organisaciones religiosas rechazan intento de cooptación de empresa minera, Servindi (6.4.2015). Lateinamerikanische Bischöfe klagen Verletzung von Menschenrechten durch Bergbauaktivitäten an. (Obispos latinoamericanos denuncian afectación de derechos humanos por actividades extractivas, CELAM, 2.3.2015)

Übersetzungen dieser Texte stehen ab 8.6.2015 auf unserer web-site: Informationsstelle Peru e.V.